

Reichliche Winterniederschläge 2018/19 in Mitteleuropa – ein Grund zur Besorgnis?

geschrieben von Chris Frey | 3. Februar 2019

Stefan Kämpfe

Die bislang ergiebigen Winterniederschläge sind eher ein Grund zur Freude, denn sie füllen die im Dürrejahr 2018 arg strapazierten Grund- oder Trinkwasservorräte wieder auf und ermöglichen den Pflanzen einen guten Start ins Vegetationsjahr 2019. Die Auguren des Klimawandels sehen das freilich anders und orakeln schon eifrig, dass die starken Schneefälle in den Nordalpen eine Folge der Klimaerwärmung seien. Doch bei der Interpretation von Niederschlagsereignissen ist äußerste Vorsicht geboten. Denn erstens sind Niederschlagsmessungen noch fehlerhafter als solche für die Lufttemperaturen; besonders in den Anfangsjahren. Zweitens reichen halbwegs vertrauenswürdige Niederschlagsaufzeichnungen selten länger als 160 Jahre in die Vergangenheit – solche für die Lufttemperaturen existieren teils für mehr als 300 Jahre. Und drittens schwanken Niederschlagsmengen räumlich-zeitlich extrem stark. Die verheerenden Flutkatastrophen von 1342 oder von 1613 beweisen, dass starke Niederschläge in allen geschichtlichen Epochen und zu allen Jahreszeiten auftreten können – nicht erst seit der Erfindung des Klimawandels. Im Folgenden soll ein Blick auf die langfristige Entwicklung der Winterniederschläge in Deutschland und der Schweiz geworfen werden. Wegen der genannten Probleme erhebt die Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Prof. Guus Berkhout: Hört auf mit der *Doom-And-Gloom*-Angsterzeugung

geschrieben von Chris Frey | 3. Februar 2019

JAS Foundation, Holland

Interview von Jan van Friesland mit Prof. Guus Berkhout

Professor Guus Berkhout wird als dynamischer Optimist angesehen. Nach einer beeindruckenden wissenschaftlichen Laufbahn im Fachbereich Geophysik ließ ihn die Wissenschaft nicht los. Und mit Sicherheit ist das so, wenn es um das Klima der Erde geht. Ihm zufolge ist Klimaforschung viel mehr als einfach nur Computermodelle zu erstellen. Er betont die Betrachtung der Klima-Historie der Erde, welche sich in geologischen und archäologischen Archiven versteckt, ebenso wie die

absolute Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen Klimawandel und Umweltzerstörung.

Globale Energiebilanz ist ausgeglichen – außer wenn sie es nicht ist

geschrieben von Chris Frey | 3. Februar 2019

Willis Eschenbach

Jüngst kam mir eine Studie aus dem Jahr 2014 unter die Augen mit dem Titel „The energy balance over land and oceans: an assessment based on direct observations and CMIP5 climate models“. Darin findet sich eine ganze Reihe von Vergleichen von gemessenen Daten mit den Ergebnissen von 43 Klimamodellen hinsichtlich der großräumigen Energieflüsse des Planeten. Eine typische Graphik sieht so aus:

Deutschland tötet Kohle total – und wird vermutlich im Dunklen enden, ohne Wärme und Licht

geschrieben von Chris Frey | 3. Februar 2019

Anthony Watts

Einführung des Übersetzers: Anlass dieses Beitrags von Anthony Watts war ein Artikel in der Los Angeles Times (LA Times) über den deutschen Kohleausstieg. Bekanntlich geriert sich ja der US-Staat Kalifornien ebenfalls als „grün“.

Watts lässt hier keinen Zweifel an seiner Haltung. Noch interessanter sind aber die Kommentare bei Watts. Davon wird ein Teil übersetzt. – Chris Frey, Übersetzer

Das *CO₂ Derangement Syndrome* – eine historische Übersicht

geschrieben von Chris Frey | 3. Februar 2019

Dr. Norman Page

Eine sehr große Mehrheit der etablierten akademischen Klimawissenschaftler sind von einer ansteckenden Infektionskrankheit befallen – dem *CO₂ Derangement Syndrom* [etwa zu übersetzen mit ‚CO₂-Geistig-Verwirrt-Syndrom‘.] Die von diesem Syndrom befallenen Menschen zeigen ein ganzes Spektrum von Symptomen. An erster Stelle derselben steht die fast totale Unfähigkeit, die offensichtlichsten Vorgänge im Maßstab von Jahrtausenden und 60 Jahren zu erkennen, welche trivial offensichtlich sind bzgl. Sonnenaktivität und globaler Temperaturdaten.